

Die Kommission. Ein Dramolett



© ec.europa.eu

Personen

Ursula von der Leyen, Präsidentin
Josep „Pepe“ Borrell Fontelles, Hoher Vertreter
Johannes „Gio“ Hahn, Kommissar, Haushalt und Verwaltung
Paolo „Conte“ Gentiloni, Kommissar, Wirtschaft
Věra Jourová, Vizepräsidentin, Werte und Transparenz
Karl „Karli“ Habsburg, Medienunternehmer
Olaf Scholz, Bundeskanzler Deutschland
Mateusz Morawiecki, Ministerpräsident Polen
Wladimir Putin, Staatspräsident Russische Föderation
Sanna Marin, Ministerpräsidentin Finnland
Petro Poroschenko, ehemaliger Präsident der Ukraine
Wolodymyr Selenskij, Präsident der Ukraine
Joe Biden, Präsident der USA
Emmanuel Macron, Staatspräsident Frankreich
Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident Deutschland
Nicolás Maduro, Staatspräsident Venezuela
Sebastian Kurz, ehemaliger Bundeskanzler Österreich
Viktor Orbán, Ministerpräsident Ungarn

„Ääääh“, entfuhr es dem mittlerweile schon etwas rundlich geratenen, für den Haushalt zuständigen Kommissar Hahn, als er sich die Hühnerkeule quer in den Mund schob, sodass diese drall die Wangen wölbte. „Du musst vorher abbeissen, Gio“, die besorgte Ärztin Ursula, „quer kriegst du das nicht runter.“

Indessen der Hohe Aussenbeauftragte Pepe, am Fenster stehend, nervös den Horizont nach dem Löwenhügel von Waterloo absucht.

„Hast du gewusst“, der die Keule inzwischen vertilgt habende Gio, „der Habsburg Karli betreibt ja in der Ukraine den letzten unabhängigen Radiosender, und der hat gesagt, im Krieg zwischen Russland und der Ukraine gehe es um Werte, weshalb er kein Verständnis dafür habe, dass Öl und Gas von den Sanktionen ausgeschlossen bleiben.“ „Die Schwierigkeiten und Einschränkungen der Lebensqualität müsse man für einen gewissen Zeitraum in Kauf nehmen“, weiss Gio von Karli zu berichten und schiebt sich den Bürzel in den Mund.

„Sein alter Herr hat schon immer behauptet, die Ukraine gehöre eigentlich wertemässig zu Österreich“, wirft der Hohe Pepe schmunzelnd in die Debatte ein. „Das stimmt“, die die Tiefen der politischen Entwicklung auslotende Věra, „Tschechien eigentlich auch. Wir brauchen eine Desinformationskampagne.“ „Aber wenn wir das einreissen lassen, hat der Scholz gesagt, dann fordert er die Eingliederung Pommerns ins deutsche Wertesystem, weil er sei ein überzeugter Pazifist und gegen die Verschiebung von Grenzen“, ergänzt die besorgte Ursula, „aber der Morawiecki hat ohnedies schon abgewunken, dann informiere er die NATO.“

„Apropos NATO, die Sanna schaut gar nicht mehr gut aus, sehr bedrückt, seit sie den Antrag auf eine NATO-Mitgliedschaft Finnlands gestellt hat, der Putin hat dazu bemerkt, dass Russland symmetrisch antworten werde“, der Hohe Pepe. „Und jetzt hat sie einen Reisingang?“, Gio im fehlerlosen Hochdeutsch. „Du meinst den Ort in Bayern?“, fragt Ursula verständnislos. „Nein, ihr geht der Reis, wie wir in Österreich sagen, wenn die Hose also voll wird, verstehst du?“ Ursula nickt verständnisvoll.

„Und ausserdem“, weiss Pepe zu berichten, „wenn der Scholz ein Pazifist ist, dann sei er, Putin, schon lange einer. Und überhaupt, der ganze Kommissionshaufen gehe ihm schon ziemlich auf die Nerven. Zuerst hätten die Ukrainer Russisch als Amtssprache abgeschafft, dann hätte der Poroschenko seine Anti-Terroroperationen gegen den Donbass begonnen, die ziemlich in die Hose gegangen seien, womit er aber nicht den Reisingang meine, und dann hätte der Biden Joe noch diese Asow-Söldner bewaffnet und finanziert, diese Nazis mit ihrem Judenhass. Weil die jungen Ukrainer gehen eh nicht in den Donbass. Und an das Minsker Abkommen hätten sich die Ukrainer auch nicht gehalten, obwohl ihm das der Macron noch im Februar versprochen hätte, ganz im Gegenteil, der olivgrüne Selenskij hätte 2021 sogar einen Erlass zur Rückeroberung der Krim verfügt. Und der Steinmeier, das Weichei, mit seiner Formel, an die er sich

jetzt nicht mehr erinnern kann, da war die Merkel aus ganz anderem Holz geschnitzt. Sollen sie mit ihren Sanktionen weitermachen, hat sich der Putin erregt, ihm sei das eh ganz Doktorskaja (Anm. eine russische Wurst), der Biden Joe sei sogar zum Intimfeind Maduro gekrochen und habe um venezolanisches Erdöl gebettelt.“ „Ist das der Freund vom Kurz Basti?“, erkundigt sich Gio. „Nein das war der Guaido, der Liebling des Westens, aber den gibt’s jetzt nicht mehr. Der Biden hat gesagt, der Maduro ist eh kein Drogenboss, und eigentlich ist er ganz nett, von dem könne man schon Öl kaufen“, erklärt Pepe.

„Und was machen wir jetzt mit unserem 27. Sanktionspaket?“, mischt sich Conte Gentiloni in die Debatte ein, „der Morawiecki hat gemeint, wir sollen das durchziehen, Polen braucht kein Öl, Polen hat Gott auf seiner Seite.“

„Ursula, du hast doch zuletzt mit dem Orbàn Viktor gesprochen, hat sich seine Haltung zum Erdöl- und Erdgasimportboykott geändert?“, setzt der Conte nach. „Du kennst ihn eh, diesen magyrischen Kossuth, immer ist er dagegen, er hat sogar gesagt, ihm sei das Doktorskaja, er zahle lieber in Rubel, weil das ungarische Volk sei ihm wichtiger als unsere Sanktionen, die können wir uns in die Haj (Anm. ungarisch Haare) schmieren“, empört sich die sonst sanftmütige Ursula.

„Und stelle dir vor, der Macron hat ja schon eine umfassende Reform der Europäischen Union gefordert, und was sagt der Orbán? Er sei dafür, aber es brauche einen I.I.I.“ „Einen I.I.I.?“, der Conte. „Ja, einen I.I.I., einen Institutional Intelligence Index! Einen Gradmesser für Massnahmeneffizienz. Du weisst, ich bin auch Ökonomin, aber ich hab’s nicht ganz verstanden. Es sei eine komplizierte Berechnungsmethode von Inflation und Rezession, und die Dummheit sei der Koeffizient, hat er gesagt. Der I.I.I. stehe derzeit bei 9, und bei 10 werde die Kommission ersatzlos abgeschafft. Verstehe mich nicht falsch, aber das ist urgemein“, findet die Missverstandene.

„Pepe, wo ist der Löwenhügel von Waterloo?“, fragt Gio und genehmigt sich noch eine Gaufre de Bruxelles.

Walter Posch, 17.05.2022
www.walterposch.at